

Zweigleisig Fuzzzen!

Tech 21 Bass Boost Fuzz

Die Marke Tech 21 ist in der Effektwelt eine echte Legende. Deren SansAmp Bass Driver DI ist einer der ganz heißen Anwärter auf den Titel des einflussreichsten Bass Pedals aller Zeiten. Neben verschiedenen Variationen dieses Klassikers brachte die in New York ansässige Firma in den letzten Jahren auch einige neue Pedale heraus – und das auch wieder unglaublich erfolgreich. Das VT Bass Pedal gilt als eine der besten Ampeg-in-a-box-Lösungen auf dem Markt.

Von Gregor Fris



jüngsten Wurf von Tech 21. Dieser wurde Anfang dieses Jahres, auf der NAMM Show, zusammen mit einer Handvoll neuer Gitarrenpedale vorgestellt. Optisch macht er schon mal einiges her. Ich bin nicht der größte Fan moderner Bodentreter-Designs, aber das hier ist cool. Erinnert mich an ein Filmplakat oder etwas in der Art. Auch von der Ausstattung her wirkt der Fuzz auf den ersten Blick recht souverän. Fünf Potis und zwei Fußschalter versprechen Flexibilität in hohem Maße. Außen am Gehäuse finden sich dazu seitlich In- und Output, ein 9V-Stromanschluss sowie ein Batteriefach an der Unterseite.

Geliefert wird das gute Stück in einer schicken Metallbox, zusammen mit Manual, obligatorischem Logo Sticker und einem „Suggested Settings Sheet“ – Case Candy auf Pedalbauer-Art eben. Letzteres Accessoire ist etwas, das ich an Tech 21 schon immer sehr geschätzt habe. Umso mehr Potis ein Gerät hat, desto mehr freut man sich über ein paar nützliche Einstellungsvorschläge. Diese geben einem auf die Schnelle einen guten Überblick über die Klangspektren, die der Testproband abzudecken gedacht ist. Es passiert selten, dass mich einer dieser Sounds auf Anhieb umhaut, aber sie sind dennoch ein guter Ausgangspunkt, um sich an die einzelnen Potis heranzutasten.

Graham bis Sabbath

Eigentlich ist der Bass Boost Fuzz zwei Pedale in einem. Boost und Fuzz sind sprichwörtlich getrennt und können in guter Box-Of-Rock-Manier auch unabhängig voneinander genutzt werden. Den Boost sollte man allerdings mit Bedacht genießen. Bis zu 21 dB vermag er das Basssignal anzuheben, ein ungewolltes Aufdrehen kann einem schon mal einen gehörigen Schrecken einjagen. Richtig eingesetzt versorgt er einen mit zusätzlichem sauberem Druck. Ein Knopfdruck, und schon befindet man sich im Band-Mix einige Meter weiter vorne.

Die Fuzz-Sektion ist laut Tech 21 an alte Vintage-Geräte angelehnt und soll Spektren von 70's Larry Graham bis Black Sabbath abdecken. Man beruft sich auf die Anfälligkeit und die unrealistischen Marktpreise echter Vintage-Schätzchen und spricht dem Boost Fuzz die Fähigkeit zu, gleich mehreren dieser Klassiker nachempfunden zu sein. „Viel hilft viel“, ist etwas, das bei Pedalen, wie auch im echten Leben, selten zum gewünschten Ergebnis führt. Aber anstatt zu spekulieren,

was nottut und was nicht, hören wir uns das gute Stück einfach an und bilden uns eine eigene Meinung.

Pluspunkte

Das erste vorgeschlagene Setting nennt sich „Double Track“, zu Deutsch „zweigleisig“. Das trifft den Nagel auf den Kopf. Der Basston wird in eine cleane und eine fuzzige Hälfte gesplitted. Das klingt schon mal amtlich. Auffällig ist, dass der Clean-Ton wirklich sauber klingt, eigentlich genau so wie das ursprüngliche Basssignal. Das ist recht selten und hinterlässt einen sehr positiven Eindruck. Die Fuzz-Seite ist mir zu grell, der Tone-Regler soll's richten. Dieser greift drastisch in das Klangbild ein, allerdings nur in das des Effektsounds. Der Clean Sound bleibt von allen Reglern, außer seinem eigenen Volumenpoti, unberührt. Noch ein Pluspunkt! Der Tone reagiert wirklich sehr empfindlich, nur wenige Grad sind nötig, um dem Fuzz einen wärmeren, weniger höhenbetonten Charakter zu verpassen. So gefällt mir das schon viel besser, auch wenn mich die Feinfühligkeit der Klangregelung etwas irritiert. Sei's drum, der Boost ist ja auch schon ein potenzieller Gefahrenbringer. Nach dem Kauf eines dieser Pedale lohnt es sich, seine Lieblings-Positionen genau zu markieren. Anderenfalls kann es auf Live-Gigs, wo oft nicht viel Zeit zum Einstellen und Korrigieren bleibt, schon mal zu leichten F(r)uzz-trationen kommen.

Der Grundcharakter des Fuzz-Sounds ist mit „flatternd“ ganz gut umschrieben. Der Bass scheint sich in ständiger Bewegung zu befinden. In niedrigen Gain-Einstellungen führt das zu einem heiseren Blubbern im Hintergrund. Man muss den Volume-Regler weit aufreißen, um dem verzerrten Ton die Oberhand über den Gesamtsound zu verschaffen. Belässt man ihn aber dezent, ergibt sich ein wirklich nützlicher Sound. Wie gesagt, der Clean Sound bleibt wie üblich, nur dass auf dem Nachbargleis ein kleiner Krachmacher reist. In Zusammenhang mit einem warmen Preci könnte ich mir diesen Sound in vielen verschiedenen Produktionen vorstellen. Der Vintage-Ansatz, den Tech 21 so eindringlich beschwört, lässt sich tatsächlich klar orten.

Ich würde allerdings nicht sagen, dass das Pedal vor Retro-Vibes strotzt, es klingt eher wie ein Vintage Pedal, das in einem modernen Sound abgemischt wurde. Das hat Charme und ist trotzdem zeitgenössisch.

Lauter!

Auf der Suche nach heißeren Sounds stelle ich mir die „Sabbath Sickness“-Empfehlung aus der beigelegten Liste ein. Viel Fuzz-Volume, viel Gain, Tone weit auf und das ist laut, sehr laut! Wobei der Booster noch nicht mal involviert ist. Ein paar kleine Korrekturen am Amp, ein Plektrum in die Hand und los geht's! Das flattert jetzt aber schon ziemlich heftig. Dieser Fuzz Sound keift um sich und verbreitet Angst und Schrecken. Mit einer ordentlichen Röhrenanlage lassen sich so sicher Häuser einreißen. Autsch. Zähmt man dieses Setting ein bisschen, stößt man auf verschiedene brauchbare Rocksounds hoher Güte. Es macht Spaß, mit den Potis zu experimentieren. Gain und Tone passieren im Laufe ihres Regelweges viele interessante Klangfacetten, mit deren Kombinationen sich der Effekt in alle möglichen Gefühlslagen integrieren lässt.

Im Großen und Ganzen sehe ich die Qualitäten des Bass Boost Fuzz aber doch eher im dezenteren Fuzz-Bereich. Er kann schon auch deftig, aber wer auf richtige Brutalo-Fuzz-Sounds steht, wäre mit einigen anderen Pedalen eventuell besser beraten. Diesen Treter hier sehe ich eher in einem cleaneren Umfeld. Dort, wo man einen Fuzz als Klangfarbe einsetzt und nicht als Abrissbirne. Das Grundkonzept mit dem separaten Clean-Regler aka „die Zweigleisigkeit“ ist genau dafür geschaffen. Interessant finde ich, wie die Jungs von Tech 21 ihren Vintage-Ansatz in einem trotzdem recht modern klingenden Pedal untergebracht haben – und das auch noch völlig analog. Einen Test ist der Boost Fuzz allemal wert. Wer auf cleane high-endige Sounds steht und etwas Richtung Fuzz sucht, dem würde ich ein Antesten sogar dringend anraten. Ein Pedal nach so einem Konzept und dann noch in dieser Güte, das hatte ich noch nicht in den Fingern. An den Bass Boost Fuzz könnte ich mich gewöhnen. ■



DETAILS:

Hersteller: Tech 21

Herkunftsland: USA

Modell: Bass Boost Fuzz

Regler: Clean, Drive, Tone, Level, Boost

Schalter: Fuzz & Boost On/Off

Anschlüsse: In- & Output, 9V DC In

Stromversorgung: 9V Netzteil oder Batterie

Gehäusemaße (BxHxT):

91 x 33 x 116 mm

Preis: 179 Euro

Getestet mit: TC Electronic RH750

Stack, Sandberg California TT, Sunn

Mustang Fretless

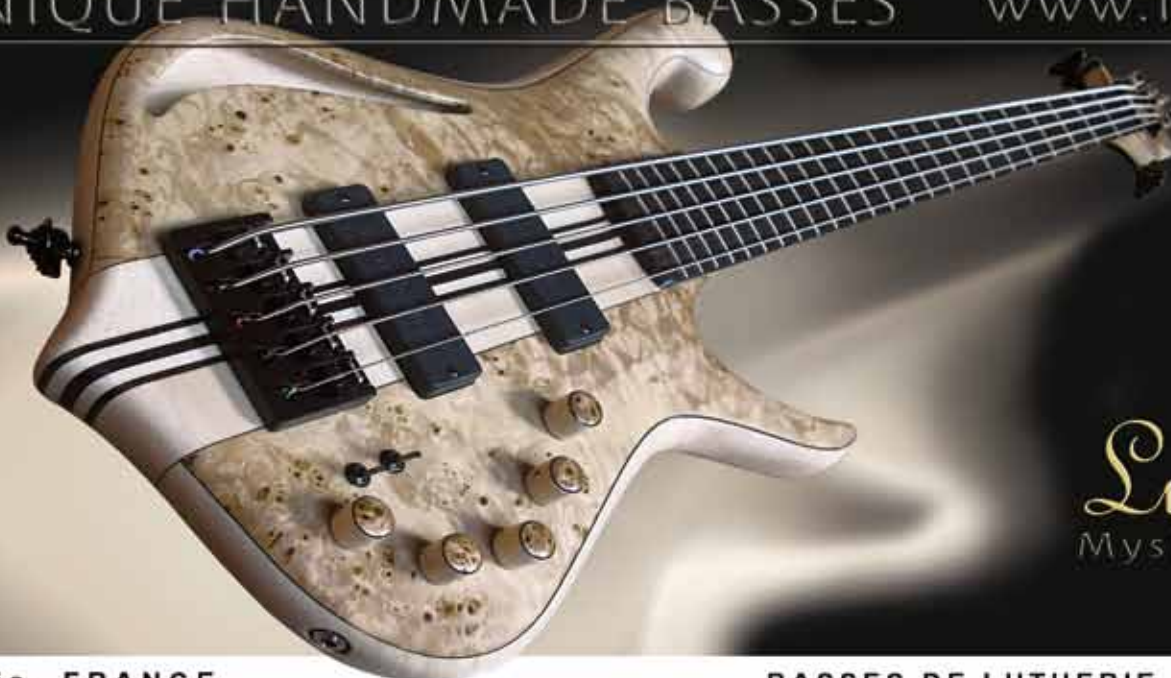
Vertrieb: Sound Service

www.tech21nyc.com

www.sound-service.eu

Anzeige

UNIQUE HANDMADE BASSES www.luthman.fr



Luthman®
Mystic Evolution
custom

bassquarterly

Paris, FRANCE

BASSES DE LUTHERIE mail@luthman.fr